

# Weltklasse zu Gast in der Kurstadt

**Para Leichtathletik:** Beim 1. Werfertag in Bad Oeynhausen probieren sich die Athleten im Wettkampfmodus aus. Nun besteht die Chance auf Austragung von NRW- und Deutscher Meisterschaft.

Von Jürgen Krüger

**Bad Oeynhausen.** So etwas hat es in Bad Oeynhausen noch nicht gegeben. Weltmeister und Paralympics-Sieger gaben sich am Wochenende in der Kurstadt die Klinke in die Hand. Allen voran Lokalmatador Sebastian Dietz, der gemeinsam mit Wurf-Bundestrainer Alexander Holstein den 1. Werfertag im Stadion am Schulzentrum Süd veranstaltete. Dahinter verbirgt sich ein offizieller Wettkampf, der international angemeldet ist, und bei dem die erzielten Leistungen sowohl in die Deutschen Rangliste einfließen als auch als persönliche und mannschaftliche Qualifikation für die paralympischen Spiele nächstes Jahr in Tokio dienen.

Neben dem Hüllhorster Sebastian Dietz, der für den Verein Bewegung, Sport, Gesundheit (BSG) Bad Oeynhausen startet, hatten der Stuttgarter Mathias Mester (mehrfacher Weltmeister im Kugelstoßen, Speerwerfen und Diskuswerfen), der Lipper Frank Tinnemeier (Europameister, Vize-Weltmeister und dreifacher paralympischer Teilnehmer im Kugelstoßen) sowie Martina Willing gemeldet. Letztere gehört zu den erfolgreichsten Para Leichtathletinnen aller Zeiten. Die Cottbusserin, die am kommenden Samstag ihren 61. Geburtstag feiert, ist dreifache Paralympics-Siegerin, vierfache Weltmeisterin sowie sechsfache Europameisterin und stellte zahlreiche Weltrekorde im Speerwurf und im Kugelstoßen auf. Willing ist im neubrandenburgischen Pasewalk geboren und litt bereits seit ihrer Geburt an einer Sehstörung. Im Alter von 21 Jahren erblindete sie vollständig. Bei den Winter-Paralympics 1994 im norwegischen Lillehammer stürzte sie im abschließenden Skilanglauf-Einzelrennen und musste sich zur Behandlung einer Knieoperation unterziehen. Eine durch die Betäubungsspritze ausgelöste Blutung im Rückenmark führte dabei zur Querschnittslähmung. Im Jahr 1981 begann sie mit dem Behindertensport und startete 1985 international für die damalige DDR. Sie hat sich bereits für die Paralympischen Spiele in Tokio qualifiziert. Die Reise nach Bad Oeynhausen trat sie an, weil es in den sitzenden Wurfdisziplinen in Deutschland kaum Wettbewerbe gibt.

## Dietz macht bis 2024

Auch Kugelstoßer Sebastian Dietz hat sein Ticket für Tokio bereits in der Tasche, durch Platz vier bei den Weltmeisterschaften im vergangenen Jahr in Dubai. Seine Teilnahme beim Werfertag kam durch ein Missverständnis zustande. Dietz laboriert seit Anfang des Jahres an einer hartnäckigen Adduktorenverletzung. „Mein Trainer ist davon ausgegangen, dass ich beim Werfertag als Helfer arbeite. Und ich dachte, ich mache einen Wettkampf“, sagt Dietz lachend. „Wir haben überwiegend Kraft trainiert und sind relativ unvorbereitet in den Wettkampf gegangen“, assistiert Alexander Holstein, der für seinen Job als Bundes- und Stützpunkttrainer von seiner eigentlichen Arbeit als Hausmeister im Bad Oeynhausener Schulzentrum Süd zunächst bis zum Jahresende freigestellt ist. Die erzielten 14,11 Meter findet Alexander Holstein „voll in Ordnung“, während Sebastian Dietz davon sprach, weit weg von dem zu sein, „was ich eigentlich drauf habe“. Sein lädiertes Oberschenkel habe gehalten, und das sei eine gute Nachricht. Sebastian Dietz hatte sich bei einem Verkehrsunfall am 27. Februar 2004 eine inkomplette Querschnittslähmung zugezogen und erfolgreich ins Leben zurückgekehrt. Nach zwei paralympischen Goldmedaillen 2012 in London (Diskuswerfen) und 2016 in Rio de Janeiro (Kugelstoßen) strebt der 35-Jährige bei den Paralympics im kommenden Jahr in Tokio eine weitere Medaille an. Von da an ist auch sein Karriereende in



Mit Drehstoßtechnik: Während Paralympics-Sieger Sebastian Dietz beim Werfertag im Sportzentrum Süd einen neuen Versuch startet, schauen ihm Bundestrainer Alexander Holstein (von links), ein Videofilmer und Oberschiedsrichter Rinaldo van Rheenen dabei zu. FOTOS: JÜRGEN KRÜGER



Lokalmatadorin: Stefanie Dietrich (BSG Bad Oeynhausen) wirft den Speer auf 21,75 Meter.



Tief ausholen: Der Lemgoer Frank Tinnemeier verpasste in Bad Oeynhausen die Qualifikation für die Paralympischen Spiele in Tokio.

## Trainingszentrum

- Bad Oeynhausen ist für ein weiteres Jahr ein vom Behindertensportverband Nordrhein Westfalen anerkannter Landesleistungszentrum.
- Das Zertifikat galt bei der Erteilung im Jahr 2017 für drei Jahre und wäre Ende dieses Jahres ausgelaufen.
- Bad Oeynhausen ist außerdem vom Deutschen Behindertensportverband (DBS) als paralympisches Trainingszentrum für Leichtathletik anerkannt.
- Diese Anerkennung gilt eine olympische Periode lang. In diesem Fall also bis Ende 2024.
- Paralympische Trainingszentren sind Standorte in paralympischen Sportarten, an denen Entwicklungspotenzial zur Anerkennung eines Bundesstützpunkt Para Sport besteht, gute infrastrukturelle Bedingungen vorherrschenden oder Nationalmannschaften regelmäßig ihre zentralen Maßnahmen durchführen.

Sicht: nach den paralympischen Spielen 2024 in Paris soll endgültig Schluss mit dem Leistungssport sein, wie Dietz am Rande des Werfertages sagte.

**Tinnemeier muss kämpfen**  
Kollege Frank Tinnemeier muss



Grande Dame: Martina Willing, mehrfache Paralympics-Siegerin.

sich noch steigern, wenn er in Tokio mit dabei sein will. Der 48-jährige Lemgoer, der für den TSV Hiltrup startet, wuchtete die 6 Kilogramm schwere Kugel in Bad Oeynhausen auf 13,12 Meter. Das reicht nicht. Um in Tokio sicher mit dabei zu sein, müsste Tinnemeier seinen eigenen Deutschen Rekord im Kugelstoßen (14,33 Meter) um zwei Zentimeter verbessern. Dazu sei er grundsätzlich zwar in der Lage, aber er gibt zu bedenken: „Ich bin jetzt 48 Jahre alt, und irgendwann ist der Drops gelutscht“, so Tinnemeier, der vor drei Jahren in Nürnberg die Kugel auf 14,50 Meter gestoßen hatte. Doch dieser Versuch wurde als ungültig gewertet. Beim Werfertag kehrte der Unterschenkel amputierte Tinnemeier sozusagen zu seinen Wurzeln zurück, denn in Bad Oeynhausen absolvierte er im Jahr 2005 seinen ersten Wettkampf. Vielleicht wäre es etwas mit der Qualifikation geworden, wenn die Athleten etwas mehr Vertrauen in den Wurfring gehabt hätten. Doch die uralte Plattform war schmutzig und glitschig. Alexander Holstein hatte noch versucht, über die Stadt Bad Oeynhausen einen neuen Wurfring zu bekommen, doch das habe zeitlich nicht mehr geklappt, wie er sagt.

Auch der kleinwüchsige Mathias Mester muss weiter um seine Teilnahme an den paralympischen Spielen nächstes Jahr kämpfen. Seine in Bad Oeynhausen erzielten 36,50 Meter im Speerwerfen reichen dafür nicht aus. Es hätten mindestens 43,36 Meter sein müssen.



Er hebt ab: Speerwurf-Weltmeister Mathias Mester.

## Lob für die Kurstadt

Großes Lob gab es von offizieller Seite. Oberschiedsrichter Rinaldo van Rheenen, gleichzeitig Abteilungsleiter für Para Leichtathletik beim Deutschen Behindertensportverband, lobte die Anlage und die Infrastruktur in Bad Oeynhausen. „Die Sportanlage ist super, und auch die Kurstadt bietet ausreichend barrierefreie Übernachtungsmöglichkeiten. Ich kann mir gut vorstellen, hier in den nächsten Jahren sowohl NRW-Meisterschaften als auch Deutsche Meisterschaften auszutragen“, sagte van Rheenen am Rande der Wettkämpfe. Darüber freuen sich natürlich Sebastian Dietz und Alexander Holstein, die sich das durchaus zutrauen, im kommenden Jahr aber erst einmal ein integratives Sportfest planen.

## Ergebnisse

### Kugelstoßen, stehend

- Sebastian Dietz (Klasse F36, Kugel 4 kg) 14,11 Meter.
- Frank Tinnemeier (Klasse F62, Kugel 6 kg) 13,12 Meter.
- Moritz Gerlach (Klasse F29, Kugel 5 kg) 6,47 Meter.
- Daniel Kuhnert (Klasse F41, Kugel 4kg) 8,08 Meter.

### Kugelstoßen, sitzend

- Sergej Makogonov (Klasse F32, Kugel 2 kg) 5,46 Meter.
- Martina Willing (F56, Kugel 3kg) 6,47 Meter.
- Lee-Anne Windmüller (Klasse F57, Kugel 3 kg) 5,03 Meter.

### Speerwurf, stehend

- Moritz Gerlach (Klasse F29, Speer 800g) 15,72 Meter.
- Daniel Kuhnert (Klasse F41, Speer 600g) 15,71 Meter.
- Lisa Petersen (Klasse F46, Speer 600g) 31,40 Meter.
- Stefanie Dietrich (Klasse F46, Speer 600g) 21,75 Meter.
- Mathias Mester (Klasse F41, Speer 600g) 36,50 Meter.
- Tom Malutedi (Klasse F44, Speer 800g) 43,36 Meter.

### Speerwurf, sitzend

- Malin Rose (Klasse F56, Speer 600g) 8,54 Meter.
- Martina Willing (Klasse F56, Speer 600g) 19,24 Meter.
- Lee-Anne Windmüller (Klasse F57, Speer 600g).

## Sport-Termine

### Fußball

**Kreispokal Minden, 1. Runde:** TuS Bad Oeynhausen – TuS Minderheide, BW Lerbeck – TSG Neuenknick (beide 18.15 Uhr), TuS Victoria Dehme – SV Eidinghausen-Werste (abgesagt).  
**Kreispokal Herford, 2. Runde:** TuS Bardüttingdorf – BV Stift Quernheim (19.30 Uhr).

## Dehme sagt Duell gegen SVEW ab

**Bad Oeynhausen/Kreis Minden (ebi).** Der Fußballkreis Herford ist schon weiter im Kreispokal-Wettbewerb, hat bereits zwei Runden ausgetragen und schließt diese Runde heute Abend mit der Begegnung zwischen dem B-Ligisten TuS Bardüttingdorf und dem klar favorisierten Bezirksligisten BV Stift Quernheim ab. Im Fußballkreis Minden geht es erst heute Abend los mit zwei Spielen in der 1. Runde, eine Partie wurde dabei bereits abgesagt. A-Ligist TuS Victoria Dehme tritt gegen den Landesligisten SV Eidinghausen-Werste nicht an, da die Dehmer keine spielfähige Mannschaft zusammenbekommen. Das teilte Andreas Heilmann mit, der die sich nach der Trennung von Douglas Mees als Trainer für die 1. Mannschaft interimweise zur Verfügung stellt. Die SVEW ist damit eine Runde weiter und trifft in der 2. Runde auf den TSV Minden.

A-Ligist TuS Bad Oeynhausen trifft heute auf den A-Ligisten aus der anderen Staffel, das Team vom TuS Minderheide. Das könnte ein Duell auf Augenhöhe werden.

## Umfangreiche Tagesordnung bei KSB-Abend

**Herford.** Die Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Herford steht an, doch den aus den Vorjahren gewohnten Ablauf wird es diesmal nicht geben. Darauf weist der Vorstand des Kreissportbundes und Präsident Dieter Steffen und Geschäftsführer Nils Wörmann bereits vor der Versammlung am Freitag, 9. Oktober, ab 18 Uhr im Forum der Erich-Kästner-Gesamtschule in Bünde ausdrücklich hin.

„Diese Zeit erfordert umsichtiges Handeln. Daher wird die Veranstaltung auf das wesentliche Maß reduziert. Die notwendigen Berichte bleiben dennoch so transparent wie möglich“, kündigen die KSB-Offiziellen an. Gleichzeitig bittet der Kreissportbund um Verständnis dafür, dass ein reibungsloser Ablauf der Versammlung unter den Bedingungen der Coronaschutzverordnung nur gewährleistet werden kann, wenn alle Delegierte frühzeitig anwesend sind, um ihre Stimmkarten entgegenzunehmen. Dazu soll eine Delegiertenliste bereits im Vorfeld ausgefüllt und diese am Abend der Mitgliederversammlung mitgebracht werden.

Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Berichte zum Jahresabschluss 2018/2019, zudem wird der Haushaltsplan 2020/21 vorgestellt (Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2020, Vorstellung des Haushaltsplanes 2021).

Beraten und abgestimmt werden soll darüber hinaus über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge – das Präsidium des Kreissportbundes habe nach intensiver Beratung diesen Schritt als unumgänglich erachtet, um seine Leistungen und seinen Service in der bisherigen Form gewährleisten zu können.

Die Neufassung der Satzung des Kreissportbundes Herford, eine Beschlussfassung über den sogenannten Ethik-Code des Kreissportbundes (Good Governance), die Verabschiedung langjähriger Präsidiumsmitglieder, Neuwahlen sowie der Blick auf das 75. Jubiläum des Kreissportbundes Herford im Jahr 2021 stehen ebenfalls auf der umfangreichen Tagesordnung.